



SONNE

SONNE

ÖSTERREICH 2021, 88 MINUTEN

REGIE Kurdwin Ayub

DREHBUCH Kurdwin Ayub

DARSTELLER*INNEN Melina Benli, Law Wallner, Maya Wopienka u. a.

GENRE Drama, Coming-of-Age

KINOSTART, VERLEIH 01. Dezember 2021, Neue Visionen Filmverleih

WEBSEITE <https://www.neuevisionen.de/de/filme/sonne-123>

FSK ab 12 Jahre

SPRACHFASSUNG Originalfassung in Deutsch und Kurdisch, teilweise Untertitelt

FESTIVALS Berlinale 2022, Encounters: GWFF Preis für den besten Erstlingsfilm; 60. Viennale 2022: Wiener Filmpreis Bester österreichischer Film



SCHULUNTERRICHT ab 9. Klasse

ALTERSEMPFEHLUNG ab 14 Jahre

UNTERRICHTSFÄCHER Sozialkunde, Ethik, Religion, Philosophie

THEMEN Freundinnenschaft, Freundschaft, Familie, Erwachsenwerden, Identität, Zugehörigkeit, Religion, Selbstinszenierung, kulturelle Aneignung, Frauen

INHALT

Lernhorizonte	3
Hintergründe zu Themen des Films	3
Anknüpfungspunkte für den Unterricht	7
Lernhorizonte und Kompetenzerwerb	10
Leitfragen für den Unterricht	10
Szenenanalyse	12
Methodischer Vorschlag	13
Bildnachweis & Impressum	14

HANDLUNG

Drei Teenagerinnen aus Wien nehmen scherzhaft ein Musikvideo auf, das eine Reihe unerwarteter Ereignisse anstößt. Yesmin ist Kurdin aus dem Irak und trägt ein Kopftuch, Bella ist Halbjugoslawin, Nati bezeichnet sich selbst als Österreicherin. Zum Spaß verkleiden sich die drei Freundinnen in der Gebetskleidung von Yesmins Mutter und filmen sich dabei, wie sie „Losing my Religion“ von R.E.M. singen und dazu tanzen. Das Video verbreitet sich unerwartet in den sozialen Medien und die Freundinnen werden über Nacht bekannt.

Yesmins Vater Omar reagiert überraschend begeistert auf den Clip und gibt ihm sogar ein „Like“ auf Youtube. Doch Yesmins Mutter ist wütend: Die Aufnahme eines solchen Videos mit ihrem Kopftuch sei eine Verhöhnung des Islam und ihrer selbst. Die Freundinnen werden, mit Omars Unterstützung, zu Auftritten auf zahlreichen österreichischen muslimisch-kurdischen Feiern eingeladen und schaffen es sogar in eine Fernseh-Talkshow. Der plötzliche Erfolg fühlt sich erst wie ein großes Abenteuer an, beginnt aber auch, ihre Freundschaft unter Druck zu setzen. Während Bella und Nati sich einer für sie fremden Welt immer näher fühlen und sich Yesmins kurdische und muslimische Identität zunehmend aneignen, beginnt Yesmin, sich von ihrer eigenen Kultur zu distanzieren.

Auch in Yesmins Familie entstehen Konflikte: Vater Omar begleitet die jungen Frauen zu ihren Konzerten, tanzt mit den Jugendlichen und achtet plötzlich auf sein Aussehen. Yesmins Mutter wirft ihm vor, seinem Sohn nicht genug Aufmerksamkeit zu schenken: Denn während Omar Yesmin von Auftritt zu Auftritt chauffiert, schwänzt ihr Bruder Kerim die Schule und ist ständig mit seinen Freunden unterwegs. Der Konflikt spitzt sich zu, als ein Video von Kerim öffentlich wird: Darin erkennt man, wie er nachts im Park zusammen mit seinen Freunden ein Schwein schlachtet. Plötzlich steht die Polizei vor der Tür und sucht Kerim. Yesmin versucht, ihren Bruder aus seiner Freundesgruppe herauszuholen, aber ohne Erfolg.

Auch ihr Verhältnis zu Nati und Bella wird immer angespannter. Als die Freundinnen auf einer kurdischen Hochzeit zwei junge kurdische Männer kennen lernen, droht die Situation zu eskalieren.



UMSETZUNG

Kurdwin Ayubs „Sonne“ ist ein Arthouse-Film. Solche Filme werden in der Regel unabhängig von großen Studios mit kleineren Budgets produziert und zielen nicht auf den Massenmarkt des „Mainstream“-Kinos ab. Dadurch können sie sich eher erlauben, experimentell und radikal zu sein und mit üblichen erzählerischen und ästhetischen Formeln zu brechen. Das kann, wie im Fall von SONNE, bedeuten, über konventionelle kinematografische, Schnitt- und Drehbuchtechniken hinauszugehen.

Kurdwin Ayub verleiht ihrer Erzählung über eine junge österreichische Kurdin und ihre Freundinnen eine experimentelle künstlerische Handschrift. Ihre Regie kombiniert Handyaufnahmen und Fragmente aus dem Alltag der drei Protagonistinnen. Auf authentische Art greift der Film die digitalen Social-Media-Ästhetiken der „Post-Millennial“-Generation, oder Gen Z, auf und bezieht das Publikum in die reale Lebenswelt der jungen Protagonist*innen mit ein. Das „echte“ Leben und die sozialen Medien werden als zwei parallele, aber ineinander verschränkte Welten dargestellt. Neben seiner selbstbewussten und experimentellen Filmsprache, zeigt der Film eine große Sensibilität und eine außergewöhnliche Nähe zu seinen Figuren. Viele der gemeinsamen Szenen der drei Hauptfiguren haben eine fast dokumentarische Qualität. Das hängt sicher auch mit dem besonderen Verhältnis der Regisseurin zu ihren Darsteller*innen zusammen. In den Rollen von Yesmins Vater und Mutter hat Kurdwin Ayub ihre eigenen Eltern als Laiendarsteller*innen besetzt:

„Meine Eltern sind schon gewohnt, dass ich die Kamera auf sie halte. Das hab' ich als Kind schon gemacht. Der Kameramann, Enzo Brandner, hat mal gesagt: »Du bist schon sehr hart zu deinem Vater.« Ich habe geantwortet: »Nein, nein, das gehört so.« Meine Mutter ist eine ortalentierte Schauspielerin. Meinen Vater musste ich dagegen, wenn er von der Arbeit kam, einfach in eine Szene »reinschmeißen«. Für ihn war es besser, nicht zu viel vorzubereiten.“

<https://www.fh-wien.ac.at/fachhochschule/aktuelles/studio/studio-3-2022-studieren-neben-dem-job/im-interview-kurdwin-ayub-am-filmset-bin-ich-tough/> (zuletzt aufgerufen am 07.02.2023)

Laiendarsteller*innen

Laiendarsteller*innen sind Künstler*innen, die die Schauspielerei in der Regel nicht hauptberuflich betreiben und keine Schauspielausbildung absolviert haben. Einige Filme setzen, wie „Sonne“, bewusst Laiendarsteller*innen ein, um eine realistischere und authentischere Wirkung zu erzielen.

Und auch zu den drei jungen Hauptdarstellerinnen, die ebenfalls keine professionellen Schauspielerinnen sind, hat Ayub eine enge Beziehung aufgebaut:

„Die Hauptdarstellerinnen habe ich Jahre vor dem Dreh gefunden. Wir haben andere kleine Filme gedreht. Ich bin mit ihnen verweist, sie riefen mich an und erzählten mir von ihrem Liebeskummer. Wir feierten Geburtstage zusammen. Ich sah ihnen zu wie sie erwachsen wurden. Und weil ich so oft mit ihnen inszenierte, konnte ich schon sehr gut einschätzen, wie sie auf welche Anweisung reagieren würden. Das Buch wurde auch an sie angepasst.“

Aus einem anderen Blickwinkel

Kurdwin Ayub bricht in ihrer Arbeit alle Tabus und Stereotype. Gleich zu Anfang des Films räumt sie mit dem Klischee des leidenden Kopftuchmädchens auf. Kopftuch und Lebensfreude stehen hier nicht im Widerspruch: In ihrem viralen Musikvideo tragen alle drei Teenagerinnen ein Kopftuch, ihre Körper und Haare sind bedeckt während sie zu subtilen elektronischen Rhythmen tanzen, posieren, sich gegenseitig auf den Hintern klatschen.

Auch das stereotype Bild der bösen Eltern, des strengen Vaters und der gutmütigen Mutter dreht Ayub um. Viele Kleinigkeiten und Brüche sind in die Szenen hineingearbeitet: Yesmin ist nicht die Uncoole in der Klasse; ihr Vater will, dass sie an die Uni geht; ihr Bruder darf nichts und sie, die ältere Schwester, schon.

Während Bella und Nati in eine ungewohnte und zunehmend faszinierende fremde Welt eintauchen, beginnt für Yesmin die vertraute Welt zu bröckeln. Yesmin, eine gute Schülerin, genießt den Respekt und die Liebe ihres Vaters. Gewinnt Yesmin seine Liebe durch ihren Erfolg? Erfolg spielt für Einwanderergemeinschaften eine wichtige Rolle. Schließlich verlassen die Menschen ihre Heimat, um ein besseres Leben zu führen. Das endet oft in einer Katastrophe: Die Eltern arbeiten ständig und sind ihrer Kultur verhaftet, die Kinder können keinen eigenen Platz zwischen den Welten finden. Wenn die Kinder und Jugendlichen, die in diesen vielschichtigen Welten leben, den Reichtum erkennen, der in ihren Erfahrungen steckt, beginnt ihre eigentliche Geschichte.

Selbstinszenierung, Performance und Film

Kurdwin Ayub verarbeitet in SONNE ihre eigenen Beobachtungen und Erfahrungen als junge Frau mit Migrationshintergrund im Elternhaus und in der Schule. Auch für sie war es nicht einfach, in Österreich ihren eigenen Weg zu gehen. Doch eines hat ihr dabei sehr geholfen: Videos zu drehen. Seit ihrer Kindheit filmte Ayub alles, was ihr einfiel: ihre Freund*innen, ihre Familie und vor allem sich selbst. Für ihre Suche nach Selbstidentifikation und Zugehörigkeit fand sie eigene, selbstbewusste künstlerische Ausdrucksformen und ihre experimentellen und provokativen Videoarbeiten, in denen sie sich meist selbst zur Protagonistin macht, erlangten bald Aufmerksamkeit und wurden auf internationalen Festivals gezeigt.



Kurdwin Ayub wurde 1990 im Irak geboren. Sie lebt als Regisseurin, Drehbuchautorin, Video- und Performancekünstlerin in Wien. Von 2008 bis 2013 studierte sie erst Malerei und experimentellen Animationsfilm an der Universität für angewandte Kunst in Wien sowie performative Kunst an der Akademie der bildenden Künste in Wien. Ihre Kurzfilme und experimentellen Videoarbeiten waren auf verschiedenen Festivals vertreten. Ihre erste Langfilmarbeit, der Dokumentarfilm PARADIES! PARADIES! erschien 2015. Für SONNE gewann sie bei der Berlinale 2022 den Preis für das beste Spielfilmdebüt.

In ihren Videoperformances schlüpft Ayub in verschiedene Rollen, die sich zwischen Fiktion und Realität bewegen. Sie spielt mit der Selbstinszenierung und Selfie-Kultur des Internets der 2010er Jahre, deren Formen sie gleichzeitig aufgreift und ironisch kommentiert. „Vor allem geht es in meinen Videoperformances darum, wer ich nicht sein will,“ erzählt Ayub.

„Mein Vater hat immer versucht, mich in eine Rolle zu drängen. Er hat mir nicht erlaubt, mich auszuleben, um herauszufinden, wer ich bin. Ich habe nie gedacht, dass ich jemand besonderes bin oder eine Identität habe. Ich habe mich immer als unlustig, langweilig, unintelligent und unscheinbar empfunden. In meinen Videoperformances habe ich mich dann intensiv damit auseinandersetzt, wer ich bin. Vor allem aber geht es darum, wer ich nicht sein will. Meine Videos haben also auch irgendwie eine therapeutische Funktion.“

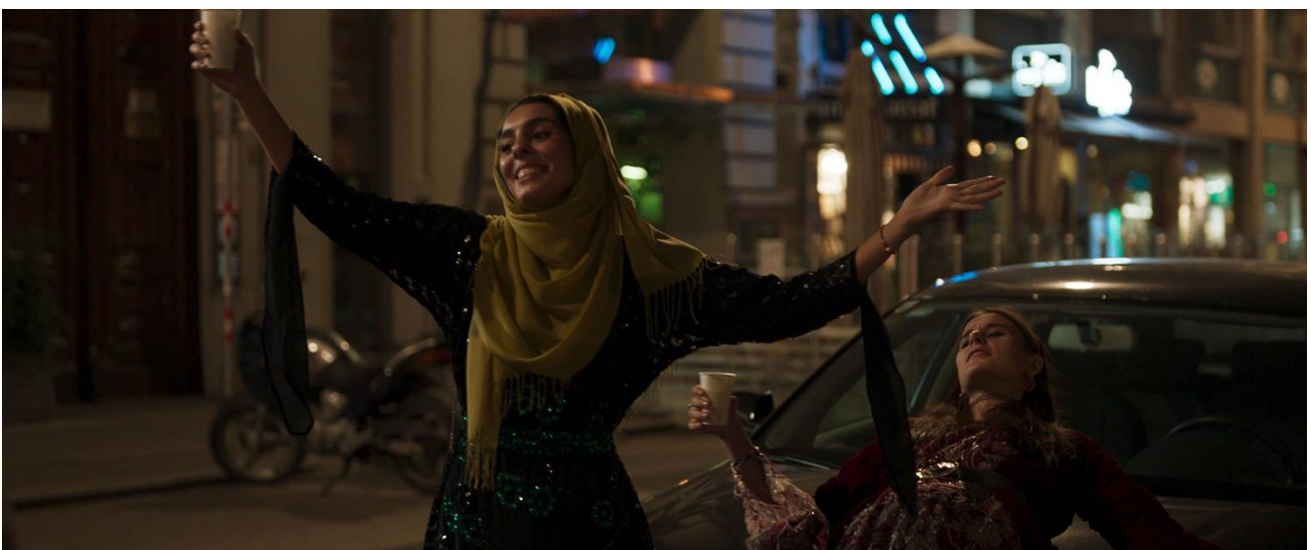
Ein ausführliches Porträt von Kurdwin Ayub finden Sie auf:

<https://www.cinemanext.at/portraits/kurdwin-ayub> (zuletzt aufgerufen am 07.02.2023)

In dem kurzen Video PRETTY-PRETTY, das Kurdwin Ayub 2019 als Trailer für das Fantasy-Filmfestival Slash produziert hat, spitzen sich viele ihrer Themen zu: Selbstinszenierung, Popkultur, Kritik an Schönheitswahn und Geschlechterrollen verschmelzen in der Arbeit zu verstörendem Körperhorror. Eine Nahaufnahme von Ayubs Gesichts füllt das Bild, sie lip-synched zu einem Song von Billie Eilish, während eine Nadel ihre Lippen aufspritzt. Blut breitet sich auf ihrem Mund aus, sie schaut mit strahlendem Lächeln in die Kamera.

Link zum Video: <https://slashfilmfestival.com/2019/07/slash-2019-festivaltrailer/> (zuletzt aufgerufen am 07.02.2023)

Auch im Film SONNE spielt die Aushandlung von Identität durch Video und Performance eine wichtige Rolle. In ihrem viralen Video setzen Yesmin, Bella und Nati sich selbst und ihre Körper in Szene, spielen mit Stereotypen und Zuschreibungen und provozieren damit. Durch das Einbinden von Handyvideos und Social Media Clips zeigt der Film, wie die jungen Protagonist*innen ihre Identitäten im Internet performen und konstruieren, gegen bestimmte Zuschreibungen rebellieren und sich andere bewusst aneignen. Ayub inszeniert das Internet als Raum, in dem Identitäten sich verflüssigen aber auch verhärten können.



IMPULSFRAGEN

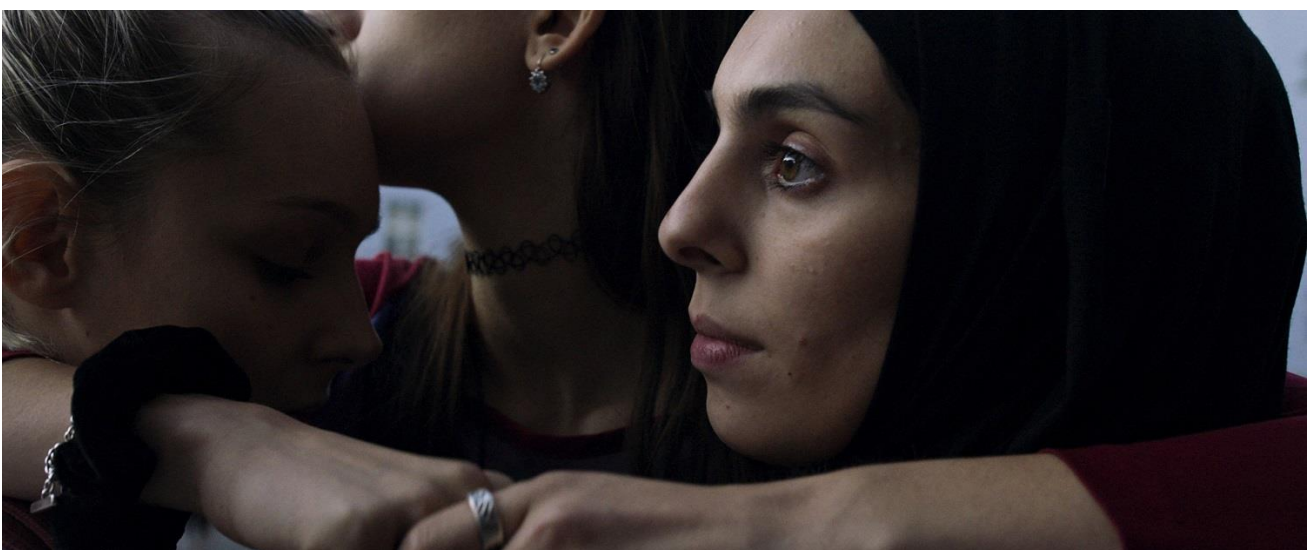
- ❖ Warum unterstützt Omar seine Tochter Yesmin, egal was sie tut, aber nicht seinen Sohn Kari?
- ❖ Wann verliert Yesmin das Vertrauen in ihre Freundinnen und warum? Fallen Euch bestimmte Schlüsselszenen ein?
- ❖ Hat Yesmin Schwierigkeiten, weil sie anders ist?
- ❖ Gehört Yesmin zur muslimischen Gemeinschaft oder eher zur westlichen Kultur? Ist sie beiden fremd? Wo passt sie besser hin?
- ❖ Gibt es Ähnlichkeiten zwischen SONNE und dem Kurzfilm PRETTY- PRETTY? Was genau macht diese beiden Filme so besonders?
- ❖ Was ist Arthouse-Kino und was macht SONNE zu einem Arthouse-Film?

Entwickelt und dreht ein eigenes Performance-Video nach dem Vorbild von Kurdwin Ayubs Videoarbeiten. Dein Performance-Video sollte etwas über dich aussagen – es kann z. B. darum gehen, wer (oder wie) du auf keinen Fall sein willst.

1. Worum soll es in deinem Video gehen? Du brauchst eine Idee, die einen Aspekt aus deinem Leben anspricht.
2. Schreibe zunächst deine Ideen auf.
3. Wähle eine einfache Geschichte, die du auch umsetzen kannst.
4. Überlege: Spielst du selbst? Wer übernimmt die Kameraführung?
5. Drehe deinen Clip. Anschließend kannst du ihn noch schneiden, bearbeiten und filtern, um deine Geschichte so gut wie möglich zu vermitteln.
6. Welche Musik passt zu deiner Geschichte und unterstreicht deine Gefühle? Füge deinem Clip einen Soundtrack hinzu. Vielleicht braucht dein Video aber auch keine Musik.

Hinweise zum Drehen eigener Videoclips findest du zum Beispiel hier:

<https://www.br.de/sogehmediens/youtube-tutorial-teil-eins-basics100.html>



INTERVIEW MIT KURDWIN AYUB

? Wie hast du deine Figuren im Drehbuch entwickelt? Ist der Film genauso geworden, wie es im Drehbuch stand?

! Ich wollte einen Film machen, in dem man das Chaos unserer Zeit nicht nur endlich zu sehen bekommt, sondern vielleicht auch verstehen kann. Die zahlreichen verschiedenen Kulturen und Religionen können einen verwirren. Die Protagonistinnen in meinem Film saugen all diese Eindrücke wie ein Schwamm auf und sind wegen der Komplexität dieser tausend unterschiedlichen Welten überfordert. So wird es verständlich, warum manche in Schubladen denken wollen. Auch in meiner Geschichte wird es den Figuren zu viel. Es geht aber auch um Ruhm. Ich wollte auch berühmt im Internet sein, wie meine drei Hauptfiguren. In meiner künstlerischen Arbeit und meinen Performance-Videos habe ich mich viel damit auseinandergesetzt, warum man sich im Internet inszeniert und seine Intimität so offenlegt. Die meistgesuchten Bilder auf Instagram zeigen Frauen mit auftrainierten Hintern à la Kardashians. Ich bin als Kind auch mit dem Fernseher aufgewachsen und dachte, dass das Leben mehr Sinn hat, wenn man reich und berühmt ist. Wenn ich vergöttert werde, wird es mir schon besser gehen. Yesim, Bella und Nati wollen auch berühmt werden. Aber sie realisieren, dass es ab einem bestimmten Punkt nicht weiter geht. Sie suchen nach einem Sinn im Leben, nach einer eigenen Identität, aber auch die westliche Welt kann einem das oft nicht bieten. Das Leben, in dem sich meine Protagonistinnen befinden, scheint so kompliziert und chaotisch. Aber es ist auch so einfach. Mein Film erzählt eine einfache Geschichte: Yesim, Bella und Nati werden berühmt, und das zerstört ihre Freundschaft.

? Deine Kunst und deine Filme sind sehr bunt und neuartig. Wie gelingt es dir, aus deinen Beobachtungen und deinem Leben eine solche Welt zu schaffen?

! Meine Anfänge im Film und in der Kunst drehten sich um Selbstdarstellung und der Suche nach Zugehörigkeit. Das Scheitern an der aufpolierten Selbstdarstellung war Teil vieler meiner Arbeiten. Meine Inspiration war nicht nur das Internet, auch meine Familie.

? Wie sollten sich deiner Meinung nach junge Menschen kreativ ausdrücken, wenn sie Videos über sich selbst machen wollen, wie du es damals getan hast?

! Lieber nicht nackt ausziehen vor der Kamera, es bleibt für immer im Internet. Aufpassen was man postet, es bleibt auch für immer im Internet. Aber ich liebe diese Ästhetik dieser Videos, die ein Stück Leben aufnehmen und sie für immer in die weite Welt des Internet stecken und dort irgendwo auf einer Cloud und einem Server vermutlich länger bleiben als wir leben. Seltsame Belichtung, das Rauschen. Die Farben. Die Bewegung. Die schlechte Qualität. Sowie die Mode der Jugend heute schauen auch die Videos so aus, wie aus den 90igern. Wie aus den 1991er Jahren, als meine Eltern und ich vom Golfkrieg im Irak flohen und der der Song „Losing My Religion“ rauskam.

? Wie sollten junge Menschen mit Hass und Mobbing umgehen?

Ich kenn das. Beschimpfungen im Internet bekommen, Hass-Emails, Leute die neidisch sind und einem etwas schlimmes wünschen, Gerüchte verbreiten. Ich kenn das alles. ich weiß nicht, was man da tun kann. Die Welt ist grotesk und hässlich. ich würd' so gern sagen, ja, die Menschen die sowas machen, haben es selber schwer, aber ... ja, nein. ich stell mir dann einfach vor, was für ein kleiner Loser am Computer sitzt und so großkotzig Hasskommentare schreibt. Man sieht ja nie Gesichter zu so Kommentaren. Aber ich stell mir dann ein Scheißgesicht dazu vor. Deswegen sollte man nicht auf mich hören, wenn ich einen Rat dazu gebe, wenn jemand gemobbt wird. Zurück auf die Fresse schlagen. Kann ich halt leider nimma. Ich muss höflich sein und es akzeptieren, wenn Leute über mich reden. Ja, auch scheiße, was soll ich machen. Ich mach Sport, weine ab und zu und hasse mich. Ich kann nur eins sagen, wenn du sowas erlebst, du bist nicht allein. Alle erleben Hass momentan. Wir leben in einer wütenden Gesellschaft und man kann es vielleicht nur ändern, wenn man selber an der Wut nicht teilnimmt. Vielleicht geht das ja. Da ich Filmemacherin bin und keine Therapeutin, weiß ich es nicht und ich sollte auch keine Tipps geben, weil ich bestimmt nicht die geeigneteste Person dafür bin.

WEITERFÜHRENDE LINKS

Die geheimen Muster der Selbstinszenierung auf Instagram – Unterrichtsmaterial auf „So geht Medien“ des Bayerischen Rundfunks:

<https://www.br.de/sogehmedien/medien-basics/selbstinszenierung-instagram/index.html>

Ein Tutorial zur Erstellung von YouTube-Videos in sechs Teilen von „So geht Medien“ des Bayerischen Rundfunks:

<https://www.br.de/sogehmedien/youtube-tutorial-teil-eins-basics100.html>

Praxisleitfaden Praktische Filmarbeit: Filmemachen mit Kindern und Jugendlichen - Methoden, Tipps und Informationen von VISION KINO, kostenfreier Download auf

<https://www.visionkino.de/unterrichtsmaterial/leitfaeden/praxisleitfaden-praktische-filmarbeit/>

Auch als gedruckte Broschüre bestellbar: bestellung@visionkino.de

Glossare zu filmsprachlichen Begriffen

Neue Wege des Lernens e. V. bietet eine interaktive Webseite zu filmsprachlichen Begriffen:

<https://nwdl.eu/filmsprache/> oder eine kostenlose App: <https://www.neue-wege-des-lernens.de/apps/>,

Auch Film+Schule NRW bietet eine App Top Shot <https://www.filmundschule.nrw.de/de/topshot/>. Zudem können Sie auf das filmsprachliche Glossar von kinofenster.de zurückgreifen:

<https://www.kinofenster.de/lehmaterial/glossar/>

IMPRESSUM

Vision Kino gGmbH –
Netzwerk für Film- und Medienkompetenz
Köthener Str. 5-6
10963 Berlin

Telefon: 030-2359938-61
info@visionkino.de
www.visionkino.de
www.filmmachtmut.de
<https://filmeducationframework.eu/de/?id=0>
www.wer-hat-urheberrecht.de

Bildnachweis

Alle Bilder © 2022 Neue Visionen Filmverleih

Autorin

Nuray Şahin

VISION KINO ist eine gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung der Film- und Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen. Sie wird unterstützt der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, der Filmförderungsanstalt, der Stiftung Deutsche Kinemathek sowie der Kino macht Schule GbR, bestehend aus dem Verband der Filmverleiher e.V., dem HDF Kino e.V., der Arbeitsgemeinschaft Kino Gilde deutscher Filmkunsttheater e.V. und dem Bundesverband kommunale Filmarbeit e.V. Die Schirmherrschaft über VISION KINO hat Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier übernommen.